



KOHLBACHER, LEHNER, RASULY-PALECZEK | ISR-FORSCHUNGSBERICHT | AFGHAN/INN/EN IN ÖSTERREICH

Josef Kohlbacher, Marie Lehner und Gabriele Rasuly-Paleczek

AFGHAN/INN/EN IN ÖSTERREICH – PERSPEKTIVEN VON IN- TEGRATION, INKLUSION UND ZUSAMMENLEBEN

Herausgegeben vom Institut für
Stadt- und Regionalforschung

Verlag der Österreichischen
Akademie der Wissenschaften
Wien 2020

Vorwort

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um die erste umfassende Studie über die afghanische Community in Österreich, wobei insbesondere den Wertvorstellungen und Erwartungshaltungen jener Afghanen und Afghaninnen, die in den letzten Jahren nach Österreich gekommen sind, besonderes Augenmerk geschenkt wird.

Bislang existieren nur wenige Untersuchungen, die sich mit dieser seit 2015 sprunghaft angewachsenen Immigrant/inn/en-gruppe befassen. Dazu zählen einerseits einige Masterarbeiten, die sich mit spezifischen Einzelaspekten von in Österreich lebenden Afghan/inn/en auseinandersetzen, und andererseits mehrere quantitative Studien, in denen afghanische Asylwerber/innen und Asylberechtigte im Vergleich zu anderen Herkunftsgruppen untersucht wurden. Hierbei lag der Fokus häufig auf sehr spezifischen Fragestellungen, wie z.B. der religiösen Orientierung oder der Beteiligung am österreichischen Arbeitsmarkt.

Basierend auf umfassenden qualitativen Datenerhebungen bietet diese Studie einen tiefen Einblick in die Lebenswelt von Afghan/inn/en unterschiedlicher regionaler, ethnischer und religiöser Herkunft bzw. Zugehörigkeit, die erst in rezenten Jahren als Geflüchtete nach Österreich gekommen sind, aber auch von Afghan/inn/en, die schon länger im Land leben.

Neben Hintergrundinformationen zur Entstehung der afghanischen Community in Österreich sowie den Gründen für die seit mehr als vier Jahrzehnte andauernde Fluchtmigration von Afghan/inn/en wird eine breite Palette von Aspekten der Flucht- und Lebensrealität dieser Personengruppe angesprochen: Schwerpunktmäßig werden die Integrationsverläufe und Erwartungshaltungen, die Fluchterfahrungen, die familiären Konstellationen, die Situation der Frauen im Kontext von Flucht und/oder Familiennachzug, die mitgebrachten schulischen und beruflichen Qualifikationen, die Arbeitsmarkt-beteiligung sowie die Integration in den Wohnungsmarkt beleuchtet. Des Weiteren widmet sich die Arbeit den sozialen Kontakten, Genderbeziehungen und Veränderungen von geschlechtsspezifischen Rollenkonzepten sowie der Religiosität und religiösen Praxis, den Einstellungen zur Demokratie, den politischen Positionierungen und den Bleibe- bzw. Rückkehrabsichten.

Bei der vorliegenden Publikation handelt es sich um eine stark gekürzte und überarbeitete Version des ursprünglichen Endberichtes zum Forschungsprojekt „Integrationsverläufe von Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten aus Afghanistan in Österreich: Veränderungsprozesse der Wertvorstellungen und Erwartungshaltungen“, welches im Zeitraum März 2017 bis Mai 2018 in Wien, Nieder- und Oberösterreich durchgeführt wurde und im Rahmen der Ausschreibung „Nationale Integrationsförderung 2017“ seitens des BMEIA gefördert wurde.

Da der Projektendbericht mit mehr als 500 Seiten den Rahmen einer Buchpublikation sprengen würde, entschloss sich das Autor/inn/enteam die einzelnen ursprünglich namentlich gekennzeichneten Kapitel in gekürzter Form vorzulegen und

nicht mehr ausdrücklich namentlich zu kennzeichnen. Dennoch seien an dieser Stelle die Autor/inn/en der ursprünglichen Beiträge des Endberichtes genannt (die nachstehenden Seitenangaben verweisen jeweils auf diesen). Doris Friedrich zeichnete für die Kapitel „Religion und Glaube“ (S. 474 bis S. 507) sowie „Demokratie und Rechtsstaat“ (S. 508 bis S. 541) verantwortlich. Josef Kohlbacher verfasste die Kapitel „Statistische Analyse auf Basis der amtlichen Statistik“ (S. 80 bis S. 98), „Der Integrationsbegriff und Basiskonzepte von Integration“ (S. 209 bis S. 211), „Wohnen“ (S. 212 bis S. 265), „Arbeitsmarktintegration“ (S. 266 bis S. 328), „Bildung und Ausbildung“ (S. 329 bis S. 368), „Diverse Einstellungen und Werthaltungen“ (S. 451 bis S. 472) und gemeinsam mit Gabriele Rasuly-Paleczek das Kapitel „Räumliche Verteilung und soziokultureller Background der afghanischen Community in Österreich“ (S. 99 bis S. 121). Marie Lehner steuerte die Kapitel „Die gesellschaftspolitischen und rechtlichen Rahmenbedingungen in Österreich“ (S. 122 bis S. 130) und das Kapitel „Gender Roles und Genderziehungen“ (S. 407 bis S. 450) bei. Von Gabriele Rasuly-Paleczek stammen die Kapitel „Die afghanische Gesellschaft und ihre Veränderungen durch Jahrzehnte von Krieg und Flucht“ (S. 15 bis S. 40), „Historischer Überblick zur afghanischen Community in Österreich“ (S. 41 bis S. 79) sowie „Fluchtgründe – Fluchtverlauf – Wahl des Zufluchtsortes“ (S. 137 bis S. 208) und von Mona Röhm das Kapitel „Soziale Beziehungen“ (S. 369 bis S. 406).

An dieser Stelle möchten die Autor/inn/en dieser Kurzfassung Doris Friedrich und Mona Röhm für ihre ursprünglichen Beiträge zum Endbericht und ihren Einsatz während des Projektes herzlich danken. Bedanken möchte wir uns auch bei Frau Sandra Punz, die uns beim Aktualisieren von Grafiken, Tabellen und der Bibliographie unterstützt hat.

Unser Dank gilt zudem der fördergebenden Institution, dem Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres, ohne dessen finanzielle Unterstützung diese Studie nicht möglich gewesen wäre. Insbesondere möchten wir uns bei Frau MMag.Dr. Natalie Herold (Abteilung VIII des BMEIA) für die stets sehr konstruktive Zusammenarbeit bedanken.

Unser spezieller Dank gebührt v.a. den zahlreichen Expert/inn/en, die bereit waren, uns im Rahmen ihrer Expertise ihre professionellen Erfahrungen in Bezug auf unterschiedlichste integrationsrelevante Fragestellungen mitzuteilen.

Last but not least, gilt unser besonderer Dank unseren Kooperationspartner/inne/n und Respondent/inn/en aus der afghanischen Community. Diese haben, ob als Interviewer/innen, als Übersetzer/innen der Audiofiles bzw. Transkripte sowie über ihr Engagement in Vereinen und Organisationen der Community, über die Teilnahme an der Fokusgruppendifkussion sowie an spontanen informellen Gesprächen und Diskussionen, ganz entscheidend zur Realisierung dieser Studie beigetragen. Sie haben nicht nur ihre Zeit geopfert und wertvollsten Dateninput geliefert, sondern waren auch bereit, dem Wissenschaftler/innenteam sehr private Details aus ihrer Biographie, ihrer Fluchtgeschichte und ihrem neuen Leben in Österreich preiszugeben und haben damit unseren wissenschaftlichen Blickwinkel um viele weitere persönliche Sichtweisen erweitert.

Wien, im Juni 2020

Josef Kohlbacher, Marie Lehner und Gabriele Rasuly-Paleczek